

De Pfarrer i de Zwickmühli

Komödie in zwei Akten von This Vetsch

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 70 Min.
Florian Steiner (93)	Pfarrer	
Karin Keusch (68)	Pfarrköchin	
Linda Steiner (68)	Tochter von Karin	
Heinrich (70)	Schäfer und Freund von Florian	
Bettina Gruber (35)	Nachbarin von Pfarrer	
Johanna Gruber (46)	Tochter von Bettina	
Lorenz Steiner (57)	Vagabund und Bruder von Florian	
Silvan Capeder (38)	Sohn von Lorenz	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer von Pfarrer Steiner

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Normale Wohnzimmer Einrichtung mit einem Tisch und vier Stühlen. Ein Buffet, Kommode oder o.ä. mit Schubladen und dazu eine Couch als Schlafgelegenheit für Lorenz. An der Wand hängt ein christliches Bild, das herunterfallen soll. Türe links zur Küche und Wohnbereich von Steiners, Türe rechts zum Studierzimmer von Florian. Hinten Türe zum Gang ins Freie (*kann auch als blinder Abgang gestaltet werden*). Hinten links oder rechts ein Fenster. Ansonsten nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Etwas übertrieben beschützt Pfarrer Florian seine Köchin Karin und deren Tochter Linda, was denen natürlich gar nicht passt. Gerade hat Linda einen Mann namens Silvan kennengelernt und prompt zerstört Florian diese Beziehung. Silvan ist auf der Suche nach seinem Vater, weil er einen Hinweis bekommen hat, dass er aus diesem Dorf stamme und den gleichen Namen trägt wie der Pfarrer. Irrtümlicherweise hat sich Silvan zuerst an die Nachbarstochter Johanna rangemacht, weil er meinte sie sei die Tochter des Hauses und wollte sich so ins Pfarrhaus einschleichen, um mehr zu erfahren. Zur selben Zeit treibt sich auch der etwas seltsame Vagabund Lorenz in der Gegend herum und bettelt ab und zu etwas zu Essen bei Schäfer Heinrich, der jährlich seine Wanderherde durch diese Gegend treibt. Der Möchtegern-Poet Heinrich, macht nun Meldung bei Pfarrer Florian, welcher sodann den Vagabunden ins Haus holt. Florian hätte dies aber wohl lieber bleiben lassen, denn durch den speziellen Besuch kommen Familienverhältnisse zutage, bei denen man schlussendlich nicht mehr ganz so sicher ist, wer jetzt mit wem verwandt ist und was sich in der Vergangenheit alles abgespielt hat und vertuscht wurde! Kann ein Jobtausch zwischen Schäfer Heinrich und dem Pfarrer helfen, die verzwickten Verwirrungen aufzulösen?!

Ein lustiges und spannendes Stück mit etlichen Reimen und vielen unvorhersehbaren Wendungen und Pointen, welches Ihnen mit Sicherheit viel Freude beim Spielen bereiten wird, aber auch Ihr Publikum garantiert zum Lachen bringt!

1. Akt

1. Szene:

Linda, Florian, Silvan

(Es ist an einem Werktag früh am Abend)

Linda: *(steht am Fenster und hält Ausschau)* Warum chunnt jetzt de ned!

Florian: *(spricht meist mit gütiger Stimme, kommt von links und beobachtet Linda einen Moment)* So Linda ... sueche mir öppis?

Linda: *(zuckt zusammen)* Jo... nei... nei, ich han gmeint du seigsch bi dine Schöfli uf Huusbsuech?

Florian: Hesch gmeint? Und jetzt bisch enttäuscht, dass ich no do bin?

Linda: Jo! ... nei... natürlich ned! Ich han nur gmeint...

Florian: ...mer chönnti die Ziit nutze für Männerbsuech. Du weisch doch mis liebe Chind, dass ich das ned dulde i mim Huus.

Linda: *(leicht zickig)* Adoptivchind, wenn schon... ehrwürdige Herr Pfarrer!
(schaut nochmals aus dem Fenster) Aber ich han doch nur mini Fründin, d Johanna, erwartet.

Florian: *(schaut ebenfalls hinaus)* Die chunnt bestimmt ned bi dem Wätter.

Linda: Jo do chönntisch rächt ha. Denn gang ich halt de Mame nochli go hülfe.

Florian: Und ich mache no mini Huusbsuech.

Linda: Seisch dine Jasskollege im Stärne en Gruess! *(links ab)*

Florian: *(stutzt, schaut Linda einen Moment nach und schmunzelt dann. Geht nach rechts ins Studierzimmer)*

Linda: *(öffnet die Türe wieder einen Spalt, schaut ob er gegangen ist und kommt dann wieder auf die Bühne)* Isch er äntlich furt, öise Anstands-Wau-Wau!
(geht wieder zum Fenster, schaut hinaus und ruft dann) Silvan bisch do? Chasch ine cho!

Silvan: *(ist ein Bergbauernsohn und eher ärmlich gekleidet)* Chume! Isch jo ned so luschtig do usse.

Linda: Jo ich weiss, aber... *(erschrickt, weil Florian hinter der Türe rechts hüstelt)* Nei goht ned! Mir händ Ratte im Huus! *(schliesst das Fenster)*

Florian: *(kommt von rechts)* Gütige Gott, mis Chind was schreisch umenand? Wo hetts Ratte?

Linda: Ratte?... *(ausweichend)* Aha, d Johanna hett welle cho. Und will ich weiss, dass sie unheimlich Angst hett vor de Ratte, han ich sie gwarnt.

Florian: Aber do hetts doch kei Ratte.

Linda: Doch... ich han eini gseh! Do under em Sofa isch sie wahrschiindlich.

Florian: *(kniert nieder und schaut nach)* Ich gseh nüüt! *(Linda deutet an, ihm einen Tritt in den Hintern zu geben. Florian schaut in dem Moment hoch und stutzt)* Was isch mit dim Fuess? Hesch Schmärze?

Linda: *(erschrickt)* Nei... aha ... doch! *(hüpfte auf einem Bein herum und winselt)* Aua... aua... das blöde Fuessglänk!

Florian: Gib mir emol en Bäse oder en Stäcke!

Linda: *(holt humpelnd einen Teppichklopfer oder Besen, mit dem er unter dem Sofa herumstochert. Linda täuscht Angst vor und springt theatralisch auf das Sofa)*

Florian: Do isch öppis! *(stochert etwas unten hervor, hält ein zusammengefaltetes Kuvert in der Hand und steht auf)*

Linda: *(springt Florian an und klammert sich um seinen Hals und zieht die Beine an)* Hesch sie verwütscht? Hilfe, ich han Angst!

Florian: *(lässt Linda hängen und schaut das Kuvert an)* Was isch denn das?

2. Szene:

Silvan, Florian, Karin, Linda

Silvan: *(kommt von hinten herein)* Isch de Wach-wau-wau... *(sieht die zwei)* Was isch jetzt das? Warum hangisch du am Pfarrer wie en Glogge amene Chuehals?

Florian: Gütige Vater im Himmel, entlaschte mich von dieser Glocke! *(bricht unter der Last zusammen, geht in die Knie und fällt dann um, so dass Linda auf ihn zu liegen kommt)*

Karin: *(Karin ist Pfarrköchin und Lindas Pflegemutter. Kommt von links und eilt entsetzt zu den beiden um zu helfen)* Was mached ihr denn do?

Silvan: Was isch das für en Orgie? *(nimmt Linda hoch vom Pfarrer)* Wieso hangisch du a dem Maa bis er zämebricht? Chönntisch jo sini Tochter sii!

Karin: Das isch kei Maa, das isch de Pfarrer Florian Steiner!

Linda: Er hett mich welle beschütze vor de Ratte wo under de Kautsch gsi isch. *(schupst Silvan zur Seite)* Han jo gseit, söllsch ned ine cho...

Karin: *(nimmt Florian das Kuvert ab und sagt energisch zu Linda)* Ratte wohned ned in Briefumschläg!

Florian: Ich han das under em Sofa gfunde, will d Linda gseit hett, es heig Ratte umenand.

Karin: Woher chunnt denn de Brief? *(sucht nach einer Anschrift, findet nichts, öffnet den Brief und staunt)* Das isch jo... Gäld... woher... um Gottes Wille, luuter Tuusigernote?... *(zählt)* Zähtuusig Franke!

Alle: *(durcheinander)* Was? Woher? Warum?

Karin: Das weiss ich au ned. *(zu Florian)* Ghört das dir? Woher hesch denn du plötzlich so viel Gäld?

Linda: Hesch de Opferstock uusgruumet?

Florian: *(entsetzt)* Um Gottes Wille was dänke dir au? Das Gäld chunnt doch ned vo mir! Ich han kei Ahnig vo gar nüüt!

Silvan: Imene Pfarrer dörf mer das glaube...

Karin: Vo öis hett niemert so viel Gäld. *(schaut Florian an)* Das chan jo nur...

Florian: ...im Opferstock hetts sicher kei Tuusigernote!

Silvan: Scho guet, Herr Pfarrer. Ratte sind au aaspruchsvoller worde zum sie fange, Chäs duets nüme – mittlerwiile bruchts Tuusiger... *(grinst)*

Florian: *(zu Silvan)* Wer sind Sie überhaupt, und was bewegt Sie zu öis?

Silvan: *(stottert)* Oh ich... ich chume... *(lügt selbstsicher)* Ich bin de Silvan Capeder, chume vo de Gmeind und muess ihre Stromaanschluss kontrolliere!

Florian: Ach so, jo denn mached Sie das! *(rechts ab)*

Karin: *(geht zum Tisch und schaut das Geld nochmals an, lässt es aber liegen, dann zu Linda)* Hesch du das verlore? *(zu Silvan)* Oder du?

Linda/Silvan: Nei!

Karin: Und woher chunnt denn das vieli Gäld? Ich han doch geschter Staub gsuuget!

Linda: *(überlegt)* Denn chan jo nur de Florian das Gäld verlore ha. Bewacht er öis ächt wäge dem rund um d Uhr? Mir müend dem uf de Grund goh!

Karin: *(scheu und bedrückt)* Mich bewacht er scho vieli Johr...

Florian: *(kommt nochmals zurück, nimmt das Geld mit dem Kuvert und geht wieder rechts ab)*

Silvan: *(schaut dem Pfarrer nach)* Warum macht jetzt de son es Theater wäge dem bitzeli Gäld?

Karin: *(schaut Silvan unsicher an)* Zähtuusig Franke isch ned nur „bitzeli Gäld“! *(nach links ab)*

3. Szene:

Linda, Silvan, Florian, Bettina

Linda: Du hesch doch hoffentlich nüüt z tue mit dem Gäld?

Silvan: *(legt die Arme um Linda)* Nei, woher au. *(zieht sie näher und will ihr ein Küsschen geben)*

Florian: *(kommt bevor Silvan sie küssen kann zurück und hat immer noch das Geld in der Hand)* Versündigt öich ned! *(legt das Geld in eine Schublade)* Ich han gmeint Sie müend Strom... das isch aber kei Steckdose! *(überlegt kurz)* Linda es hett no Arbet i de Chuchi.

Linda: *(wendet sich enttäuscht ab)* Jo ich weiss es.

Silvan: *(wütend)* Warum seisch immer zu allem „Jo“! Bisch doch erwachse!

Linda: Jo Silvan... aber de Florian hett...

Silvan: *(öffnet sie nach)* De Florian hett, de Florian hett... *(wütend)* Gottfriedstutz, wotsch de Pfarrer oder mich? Hesch wäge dem vorher grüeft ich söll ned ine cho, dass dich chasch an de Alti... ach bloss mir doch i d Schueh! Chasch mir jo denn aalüüte, söttisch dich für mich entschiende ha! *(wütend ab)*

Linda: *(fängt an zu weinen)* Hesch jetzt gseh was d fertig brocht hesch!

Florian: Ich han gmeint de chunnt go d Stromaaschlüss kontrolliere?

Linda: *(trotzig)* Nei, er hett dich verarscht... er wär eigentlich min Fründ. Aber du hesch jo nüüt gschiiders z tue, als alles kaputt z mache!

Florian: *(geht zu Linda und tröstet sie)* Ich meines doch ned eso... isch wott doch nur, dass es dir ned gliich goht wie dinere Mueter – dass nomol es Chind muess ohni liibliche Vatter uufwachse.

Linda: Jetzt isch er furt, eso gits mit Sicherheit nie Chind! *(wütend hinten ab)*

Florian: Die hütig Jugend... nervös, zerbrächlich und ungestüm! *(überlegt)* Hett jetzt ächt de Silvan gmeint, i heig öppis mit de Linda?

(es klopft)

Florian: Jo herein!

Bettina: *(kommt aufgeregt von hinten. Bettina ist die Nachbarin des Pfarrers, eine etwas zigeunerhafte, ausgeflippte Erscheinung)* Hoi Florian. Was isch passiert? Ich han gseh, dass d Linda do hindere gsprunge isch wie wenn de Tüüfel hinder ihre her wär. Und brüellet hett sie, dass de Bach chönnt Hochwasser bringe hüt. Isch öppis passiert?

Florian: Guete Obig Bettina. Nüüt schlimms. Ich han doch nur welle, dass de Stromkontrollör ned d Stromkabel mit em Liebesnerv vo de Linda verwächslet!

Bettina: *(versteht nicht)* Töne tuets logisch...

Florian: Und, dass die zwöi ned grad übereinand herfalle wie d Frösch i de Brunftziit. *(schmunzelt)* Und jetzt sind s halt echli iigschnappet.

4. Szene:

Heinrich, Bettina, Florian, Johanna

Heinrich: *(der gerne poetisiert, kommt von hinten, ist leicht angetrunken und bleibt unter der Türe stehen und beobachtet was passiert. Heinrich hat die Angewohnheit vor seinen „Versli“ jeweils eine kleine Pause zu machen und hebt dann den Zeigefinger in die Luft, um sie anzukündigen)*

Bettina: Meinsch de Silvan? Bestimmt fällt de ned über d Linda her, er isch jo minere Johanna versproche! Aber nur öppe es Küssli abhole binere andere wär jo jetzt au ned so schlimm. Mached jo alli Manne! *(geht nah*

zu Florian) Du müesstisch das jo wüsse. *(stupft ihm an die Nase)* Gäll, du chliine Schlawiner!

Heinrich: *(macht sich mit gehobenem Zeigefinger bemerkbar und sagt poetisch)*
In Pfarrers Bude geht es rund, man merkt ja nicht mal wer da chunnt!
(lacht)

Florian: *(und Bettina gehen erschrocken auseinander)* Min Fründ Heinrich! Isch es nüme modern, dass mer aachlopfet bevor mer ine chunnt?

Heinrich: *(Zeigefinger hoch)* Ich hab geklopfet an die Tür, doch es hat sich nichts gerührt. Ich dachte mir das kann nicht sein, und kam darum einfach so herein! *(lacht und kommt näher)* Ich bruche Hilf.

Florian: Hilf? Was isch passiert? Hesch Problem mit dinere Wanderhärde? Oder isch dir de Schnaps uusgange?

Heinrich: Wenn vörige Schnaps hesch nimm ich gärn! *(Zeigefinger hoch)*
Schnaps, der durch die Kehle rinnt, macht Luft im Bauch, die zwar etwas stinkt. Bist auch im Kopf von Schmerzen noch betroffen, kannst du sagen, jetzt bin ich besoffen.

Florian: Am Versli brünzle aa hesch wieder emol echli z tüüf in s Glas glueget?

Heinrich: Im Schnaps da liegen die Glüschte! Ich han ned is Glas glueget, ich han de Inhalt vernichtet bevor er frömde Lüüt Schade zuefüegt.

Bettina: All Johr bisch zwöimol öppe drü Wuche lang in öisere Gägend. Und jedesmol die gliiche blöde Sprüch!

Heinrich: Muesch jo de Lüüt ned säge. Vo dir ghört mer au ned grad Guets.

Bettina: Du gäll, nimm dich in Acht! Mir cha niemert öppis vorhalte.

Heinrich: *(Zeigefinger hoch)* Es wird erzählt im Dorf herum, Bettina treibt es überall gar bunt. Weil ihre Triebe schier sie rafften, treibt sie es auch noch mit dem... *(schaut Bettina und den Pfarrer an)*

Bettina: *(ihr Temperament bricht durch und haut ihm etwas um die Ohren, z.B. Zeitung, Lumpen, Tasche o.ä. und flucht)* ...du bisch en fräche Gagalar, dumme cheibe Sauesel... du bisch jo ned ganz normal... du... du... *(usw. bis Johanna sie trennt)*

Johanna: *(kommt von hinten, rennt dann Heinrich zu Hilfe und wehrt Bettina ab)*
Mami... bisch du wahnsinnig worde! Eso goh flueche vor em Pfarrer.

Bettina: (*fuchtelt herum*) Das isch mir scheissegal!

Florian: (*etwas barscher als normal*) So, es langet! (*zu Bettina und Johanna*) Sitzed an Tisch und beruehiget öich wieder! (*geht zu Heinrich, während sich die zwei Frauen setzen*) Und du hör uuf d Bettina beleidige, säg äntlich warum dass d cho bisch?

Heinrich: Zum einte bini cho... (*wendet sich an Bettina und will sie umarmen*) ...will ich mini alti Fründin han welle gseh! (*Bettina schlägt ihm auf die Finger und wendet sich ab*) Und zum andere, will bi mir uf de Weid won ich grad am abgrase bin, immer en verwarlostete Maa verbii chunnt und um Ässe bättlet.

Johanna: Eso eine hani au scho es paar mol gseh. Und zwar schliicht er viel do bim Chileplatz umenand...

Florian: Und wo isch er jetzt?

Heinrich: Bi minere Wanderhärde. Ich han ihm es Stück Brot in d Hand drückt und gseit er söll en Moment uf mini Schöf uufpasse, ich müess no öppis erledige. Eifach, will ich s Gfühel han, dass das en Aaglägeheit isch für de Pfarrer. I de Bible stoht doch „man muss die Obdachlosen beherbergen, die Nackten bekleiden... (*überlegt*) und die Durstigen tränken“.

Florian: Und de Durschtig bisch du? Chasch bi de Karin es Glas Wasser verlange.

Heinrich: Oha... (*kratzt sich am Kopf*) Chönttisch mir aber denn au no grad säge, uf wellere Siite i de Bible stoht, wie mer us Wasser Wii macht?

Florian: (*schmunzelt*) So, denn muess ich dänk emol go luege wo der Herr isch. Bi mine Schöfli chan ich ned eifach eso liecht en Stellverträtter finde woni cha mit eme Stück Brot abfertige so wie du.

Heinrich: Muesch dim Stellverträtter halt au en Hund zur Verfüegig stelle wo um dini Härde springt. (*Zeigefinger hoch*) Wenn der Schäferhund im Kreise springt, ist's für den Schäfer sehr gesund. Tut mal ein Schäfchen etwas bocken, kann Heinrich ruhig bleiben hocken! (*lacht*)

Florian: (*lacht ebenfalls*) Mir chöne jo mol tusche, denn chasch emol luege mit was für Sorge sich en Pfarrer muess umenand schloh!

Heinrich: Nüüt lieber als das! Das Angebot nimm ich gärn aa. Ich möchts nämlich au emol schön ha.

Florian: (*lacht*) Also, denn will ich emol go luege was das für en Kauz isch. Ich bin glii wieder zrug. (*geht zur Küchentür links und ruft*) Karin, bring dene Herrschafte no en Kafi! (*nach hinten ab*)

5. Szene:

Karin, Johanna, Bettina, Heinrich

Karin: (*von aussen*) Jo ich chume grad!

Johanna: Ich han eigentlich zur Linda welle. Händ ihr sie ned gseh?

Bettina: Sie isch zum Bach hindere gsprunge.

Johanna: Meinsch sie hett zum Heinrich sinere Schofhärde welle?

Bettina: Weiss ned, de Heinrich isch jo do... (*ängstlich*) und hett irgend en Vagabund aagstellt zum sini Härde hüete... ich meine, de alt Maa chönnt ihre doch öppis aatue, oder ned? Ich ha keis guets Gfühl.

Heinrich: Ich han ned gseit en Vagabund und ich han au ned gseit en alte Maa. En Verwehrlose. So alt isch er jo ned. Nur chli gruusig aagleit.

Bettina: (*springt entsetzt auf*) En Meitlihändler! (*ihre Mimik ändert sich*) Oder, meinsch das wär no eine für mich? Ich gange emol go luege!

Johanna: (*geht Bettina nach*) Mami... de Florian isch jo jetzt go luege.

Heinrich: De isch sowieso nüüt für dich! (*geht zu Bettina, schmeichelt*) Vielleicht chunsch jo mich wieder emol go bsueche – wenn mol es chliiners Glüschkli bechunsch und de Pfarrer ned ume isch...

Bettina: (*schupft ihn von sich*) Lass de Pfarrer us em Spiel... (*haut ihm auf die Finger*) ...und nimm dini Pfote vo mir und lass mich in Rueh!

Heinrich: (*zieht sich zurück bis zum Ausgang*) Ich bin sicher, dass zu mir chunsch! (*Zeigfinger hoch*) Wenn Gelüste dich treiben in Heinrich sein Reich, deine Brüste sich heben und dein Herz wird ganz weich. (*lacht und geht nach hinten ab*)

Bettina: Laggaff!

Johanna: Mami, beruehig dich doch. Er meints jo ned bös.

Karin: (*kommt von links*) Ah, ihr sind no do? De Florian hett nach eme Kafi grüeft. Wänd ihr eine?

Bettina: Jo gärn. Wenns kei Umständ macht.

Johanna: Ich nimme gärn au eine.

Karin: Wo isch de Florian?

Johanna: Schnell weg wäg eme Maa. Er wird bald wieder zrugg sii.

Karin: Chume grad wieder! *(nach links ab)*

Johanna: Was sind das für Aaspielige gsi vo dem Schöfer?

Bettina: Ach nüüt. Er isch früehner scho en Wiiberi gsi und isch es hüt no.
Er meint immer no mit sine dumme Sprüch chönn er alles ha.

Johanna: Aber du wirsch do ned öppe mit dem...

Bettina: Vergiss es! De chan nur Värslü brünzle und de Schof nohluege.

Karin: *(kommt mit Kaffee von links)* So do hani öiche Kafi. *(setzt sich ebenfalls)*
Was gits Neus?

Johanna: Eigentlich ned viel. Han zur Linda welle. Aber aageblich hett sie
Sorge. Was isch los mit ihre?

Karin: Sie hett glaub mit em Silvan Striit gha. Will halt de Pfarrer wieder
emol hett müesse Sittepolizischt spiele.

Bettina: *(schaut Johanna, dann Karin an)* Was hett denn d Linda mit em Silvan
z schaffe? De Florian hett scho eso en Aadütig gmacht.

Karin: *(belanglos)* Das weiss ich ned. Isch dänk ihre Schatz! Won ich zur
Türe ine cho bin, isch d Linda wäg ere Ratte am Pfarrer ghanget. Das
hett de Silvan wahrschiinlich hässig gmacht.

Johanna: Ich glaube ehnder, die Ratte isch de Silvan! *(wütend hinten ab)*

6. Szene:

Karin, Bettina, Silvan

Karin: Was isch jetzt mit dere wieder? Spinne hüt alli?

Bettina: Keis Wunder, Manne sind alli gliich! De Silvan hett ebe de Johanna
au Liebi vorgaucklet!

Karin: Ich wirde ned schlau us dem. Hett de soviel Gäld? Zu zähtuusig
Franke hett er „es bitzeli“ gseit.

Bettina: Ablänkigsmanöver! D Männerwält isch en Fehlkonstruktion.

Karin: *(legt ihr die Hand auf die Schulter)* Sind mir froh, händ mir kei Manne!
De einzig Störfaktor isch no de Florian. Jede Schritt won ich und d
Linda mache, hett er under Kontrolle.

Silvan: *(kommt von hinten)* Wo isch d Linda?

Bettina: Dich go sueche!

Silvan: D Linda?

Karin: Jo die au! Und d Johanna – halt die Fraue wo du Liebi duesch vorgauckle.

Bettina: Jedi bewaffnet. Mit fuule Eier!

Silvan: Aber ich han keinere s Hürote versproche! Und wenn d Linda am Pfarrer hanget bis er zämebricht, chan ich au nüüt defür.

Karin: Du hesch jo de Grund ghört vom Florian.

Silvan: Vielleicht isch es au nur en Notlüüg gsi! Au en Pfarrer isch nur en Maa wo vielleicht ab und zue...

Bettina: Meinsch, *(Zeigfinger hoch)* wenns die Hänne beissen tut, auch mal ein Gockel Eier legen tut? *(hält sich erschrocken den Mund zu)* Um Gottes Wille, jetzt fang ich au scho aa mit dene saublöde Sprüch!

Karin: *(verächtlich)* Wirsch z viel um de Heinrich ume scharwänzle.

Silvan: Säged mir jetzt eifach wo d Linda isch.

Bettina: *(flunkert)* Is Wasser!

7. Szene:

Florian, Silvan, Bettina, Karin, Lorenz

Florian: *(kommt mit Lorenz, der den Anwesenden, vor allem aber Karin und Florian, ungerne in die Augen schaut, von hinten und bleibt erstaunt stehen)*

Silvan: *(entsetzt)* Is Wasser? Und ihr hocked do und mached nüüt?? *(springt nervös hin und her)* Aber wo denn?

Bettina: Hinde bim Bach neumet.

Silvan: *(zum Pfarrer)* Das isch Ihri Schuld! *(springt nach hinten ab)*

Florian: *(staunt Silvan nach und kommt dann näher)* Wer isch is Wasser? Ihr wänd mich doch verar... *(überlegt)* de Bach hett jo gar kei Wasser, isch jo fascht troche? *(enttäuscht)* Defür triibet ihr de Silvan direkt i d Arme vo de Linda.

Karin: Isch das es Problem?

Florian: Jo natürlich isch das es Problem! Dänk an öise Vertrag...

Karin: *(und Bettina schauen sich an)* Ah jo, natürlich, aber d Linda isch keis Chind meh! *(sieht nun im Hintergrund Lorenz)* Wer hesch denn do mitbrocht?

Florian: Das isch de Lorenz... de Maa wo de Heinrich gseit hett. *(zu Karin)* Lueged mol zu ihm. Ich gange go luege was mit de Linda los isch. Händ aber Geduld – er isch echli verstockt... und rede tuet er au ned gärn. *(schnell hinten ab)*

Bettina: Wart, ich chume mit! *(hinten ab)*

Karin: Chumm sitz do echli ab. *(geht nun zu Lorenz, führt ihn an den Tisch und rümpft die Nase, weil er etwas streng riecht)* Du hesch sicher Hunger? Was magsch ässe?

Lorenz: *(darf vorerst nicht erkannt werden, trägt darum schmutzige alte Kleider, Perücke und Bart. Spricht nur wenig, und mit verstellter Stimme)* Hunger! *(nickt heftig mit dem Kopf)* Arbeiter Gotlett mit Brot isch guet! *(strahlt)*

Karin: Ich han grad keis Gotlett do... wie heissisch überhaupt?

Lorenz: Lorenz! ...Weisch ned was es Arbeiter Gotlett isch?

Karin: *(schüttelt den Kopf)* Nei das weiss ich bim beste Wille ned.

Lorenz: Das isch en klopfete Landjäger!

Karin: Aha, denn säg doch das.

Lorenz: Das isch für armi Lüüt. Sie düend Landjäger chlopfe, demit d Nochpuure meined, es gäbi Gotlett!

Karin: Aha! Jo, Landjäger mit Brot chasch ha. *(links ab)*

8. Szene:

Lorenz, Linda, Johanna

Lorenz: *(schaut ihr erstaunt nach und spricht nun normal)* Sie hett mich ned erkennt! *(fängt dann an überall herumzustöbern und sucht etwas, aber nicht in der Schublade mit dem Geld. Versteckt sich schnell hinter der Couch, sobald er Linda sprechen hört)*

Linda: *(kommt mit Johanna im Gespräch von hinten)* Aber ich han doch ned gwüsst, dass de Silvan dir au Versprächige gmacht hett! Suscht hetti de scho lang i d Wüeschti gschickt. *(beide setzten sich an den Tisch)*

Johanna: Min Vater isch aageblich au so eine gsi.

Linda: Ich han wenigstens en Stiefvater, suscht wär ich es Kiohva!

Johanna: *(erstaunt)* Was Kiowa? Du meinsch en Kiowa-Indianer?

Linda: *(lacht)* Nei! Ki-oh-va heisst „Kind ohne Vater“. Aber jo, Indianer isch ned schlächt! Viel Manne sind immer no en Nochamig us em wilde Weschte.

Johanna: Warum, wie chunsch uf wilde Weschte?

Linda: Schnell im Sattel, unkontrolliert im Schuss und nochhär uf de Flucht!

Johanna: Mini Mueter seit zwar immer min Vater seig gstorbe. Aber komischerwiis hett sie keis Foti und gar nüüt vo ihm. Vielleicht isch er jo au eifach suscht verschwunde.

Linda: Meinsch wie im Florian sin Brüeder. Bi dem wüesses jo au scho bald drissg Jahr ned won er isch.

Johanna: Jo ich findes truurig, dass en Maa eifach chan eso verschwinde und sich nüme mäldet! Und wenss no Chind hinderlönd, wie i mim Fall, isch es no viel truuriger!

Linda: Aber de Brüeder hett glaub kei Chind gha. De Florian hett nie öppis gseit. Han sogar s Gfüehl, er isch froh, wenn er nüme chunnt. S Bild im Studierzimmer isch s einzige was bliebe isch.

Johanna: Söttigi Lüüt sind Charakterlump!

Lorenz: *(schaut kurz und erstaunt über die Couch ins Publikum und verschwindet wieder)*

Linda: *(horcht und meint etwas zu hören)* Was hett do graschlet? *(schaut sich um, geht zum Fenster)* Ich han glaub träumt... *(wieder zu Johanna)* En Charakterlump? Und gliich hani s Mami scho verwütscht wie sie lüüchtendi Auge übercho hett, wenn sie das Bild abgstaubet hett. *(sinniert)* Es isch aber au en schöne Maa gsi!

Lorenz: *(schaut nochmals kurz über die Couch, strahlt gegen das Publikum und verschwindet wieder)*

Johanna: *(und Linda bemerken Lorenz nicht)* Weisch wo d Manne am beschte uusgsänd? Uf eme alte Foti! *(lacht)* So, ich sött wieder.

Linda: Chume au grad, möcht no in Garte. *(beide hinten ab)*

9. Szene:
Lorenz, Karin

Lorenz: (*rappelt sich hoch und fängt wieder an zu suchen*)

Karin: (*kommt mit Landjäger und Brot von links und stutzt*) Was suechsch?
Bisch du öppe en Dieb?

Lorenz: (*fällt fast um vor Schreck, erholt sich aber schnell wieder, schüttelt den Kopf, geht zu Karin, nimmt ihr gierig den Teller aus der Hand, setzt sich an den Tisch und fängt an zu essen*)

Karin: Do hett aber eine Hunger! (*will ihm tröstend den Arm um die Schulter legen, jedoch windet sich Lorenz wieder aus, steht auf und geht auf Distanz*)
Ich lass dich glaub gschieder elleige loh ässe. (*links ab*)

Lorenz: (*isst einen Moment, schaut ob niemand kommt, steht auf und sucht die Couch ab*)

Karin: (*öffnet die Türe einen Spalt und beobachtet ihn, lässt ihn einen Moment suchen und kommt dann rein*) Was suechsch denn jetzt scho wieder?

Lorenz: (*erschrickt wieder, fuchelt dann herum und spricht wieder mit verstellter Stimme*) Nüüt... (*fasst sich schnell wieder und drückt auf die Liegefläche der Couch, um zu schauen ob sie weich ist, um zu schlafen*) Ich möcht schlofe, bin müed!

Karin: Wenn de Pfarrer au iiverstande isch, chasch vo mir uus scho do schlofe, aber jetz iss emol fertig und nochher chunsch zu mir in s Bad, denn duen ich dich zerscht emol wäsche! Damit au wieder einigermasse usgsehsch!

Lorenz: (*strahlt und setzt sich wieder, isst weiter und deutet*) Nur Füess wäsche!

Karin: Jojo die au! (*ab nach links*)

Lorenz: (*schaut in die zu grossen Hosen und schüttelt den Kopf*)

10. Szene:

Heinrich, Lorenz, Florian, Karin

Heinrich: (*klopft hinten an. Da Lorenz keine Antwort gibt, kommt er einfach herein und hängt seinen Umhang an die Garderobe*) Ah do bisch du? Ich han gemeint du luegsch zu mine Schöf? Mir mis kargi Ässe ewägg ässe und nochher gohsch dohere und issisch so feini Landjäger!

Lorenz: (*schaut Heinrich nur an und murmelt etwas vor sich hin*)

Heinrich: Was isch los? Hetts dir d Sproch verschlage?

Lorenz: *(schaut sich um ob niemand sonst anwesend ist. Spricht normal)* Das isch mis zwöiti Ich. Ich rede ned mit allne Lüüt. Isch mir z blöd.

Heinrich: *(setzt sich zu Lorenz an den Tisch und will mitessen)* Hesch du Gheimnis vor irgendetwem?

Lorenz: *(zieht den Teller zurück)* Jo! Chasch du schwiige?

Heinrich: *(rückt näher an Lorenz)* Jo natürlich! Wenns sii muess, wien es Grab.

Lorenz: Also, denn schwiig!

Heinrich: Ha ha... *(steht auf und geht ein paar Schritte weg)* En komische Kauz! Vo Nöchtschteliebi isch do nüüt z gspüre! *(hebt den Zeigefinger)* Lorenz ist ein Wunderkind, da tut sich viel in seinem Grind. Er isst bei mir, und isst auch da, und denkt von mir, du hesch jo gha!

Lorenz: Ohne Job und ohne Bleibe, geht es einem schnell zu Leibe. Mager, dünn und dünner würde ich mit Güte, wenn ich das *(zeigt auf den Teller)* bisschen nicht behüte.

Florian: *(kommt von hinten und bleibt wieder im Hintergrund stehen)*

Heinrich: De Pfarrer isch en gütige Mönch, do chasch vielleicht es paar Täg bliibe. Denn muess ich wenigstens mis bitzli Ässe won ich han ned au no mit dir teile!

Lorenz: *(will etwas sagen, sieht in dem Moment Florian und murmelt wieder nur etwas vor sich hin)*

Heinrich: Was hesch jetzt wieder, dass dir grad wieder d Sproch... *(sieht in dem Moment den Pfarrer)* Aha, doher pfiift de Wind.

Florian: *(kommt nach vorn)* Geben ist seliger denn nehmen! Apropos schlofe, muesch halt mit de Karin abmache ob si es Bett hett für dich. Oder vo mir uus chasch au do uf de Kautsch schlofe.

Karin: *(kommt von links und hat letzten Satz noch gehört)* Ich han ihm scho gseit, wenn du iiverstande bisch, dass er chön es paar Täg do bliibe. Er hett vorher in allne Schublade z ässe gsuecht, so Hunger hett er gha. Obwohl er gar ned so uusghungeret uusgseht.

Florian: *(entsetzt)* In allne Schublade?

Karin: *(entschuldigend)* Han halt au Ziit brucht, bis ich ihm öppis zwäg gmacht han. Hesch jetzt d Linda gfunde?

Florian: Jo jo, sie isch grad zrugg cho mit de Johanna wo mir sie händ welle go sueche. Jetzt han ich gseh, dass sie no zur Johanna übere isch.

Karin: Denn isch guet!! *(zu Lorenz)* So und du chunsch jetzt mit, denn düend mir dich gründlich wäsche.

Lorenz: *(steht auf und schüttelt entsetzt und energisch den Kopf, geht zum hinteren Ausgang, zeigt auf die Füsse und spricht mit verstellter Stimme)* Nur Füess wäsche!

Karin: Dini Füess chasch vo mir us au im Bach hinde wäsche.

Lorenz: *(strahlt, geht nochmals zurück zum Tisch, schnappt sich noch den Rest der Landjäger und geht schnell hinten ab)*

Heinrich: Komisch, wenn ich ellei bin mit ihm, chan er normal rede. Und sobald ihr umenand sind, seit er nüüt meh oder murmlet undüütlich irgend öppis zäme.

Florian: Das isch mir au uufgalle.

Heinrich: Ich gange mol noche, öppis stimmt doch ned mit dem! *(geht ohne Umhang nach hinten ab)*

Karin: De lidruck han ich au!

Florian: *(geht zur Schublade, wo er das Geld hineingelegt hat)* S Gäld isch zum Glück no do.

Karin: Du hesch das Gäld nur do ine gleit? Das muesch verstecke oder zur Polizei bringe!

Florian: Das Gäld bliibt do bis ich weiss, wer das under de Kautsch versteckt hett. Gott hett d Auge überall!

11. Szene:

Linda, Karin, Florian, Johanna, Lorenz

Linda: *(kommt von hinten)* Wo isch de Silvan?

Karin: Das weiss ich ned. Uf jedefall ned do. *(kopfschüttelnd nach links ab)*

Linda: Aber er isch doch grad vor mir do is Huus gange.

Florian: Denn wär er jo do...

Linda: Ich weiss, was ich gseh han. Wahrschiinlich hesch ihn irgendwo iigsperrt oder versteckt, dass jo dini Fraue chasch behüete!

Florian: Aber mis Chind, du chasch doch mir ned so Understellige mache!

Linda: Ich han scho emol gseit, dass ich ned dis Chind... *(stockt und geht langsam auf Florian zu und schaut ihm in die Augen)* ...oder öppe doch? Händ ihr mir all die Johr dini Vaterschaft vorenthalte? *(wendet sich langsam ab und spricht für sich)* Hett ächt d Johanna doch rächt gha?

Florian: *(geht ihr nach)* Was understellsch du mir do? Was hett d Johanna... *(schaut stumm auf Johanna, welche gerade von hinten reinkommt)*

Johanna: *(bringt Linda etwas)* Lueg, das hesch no vergässe.

Linda: Ich han grad dini Vermuetig wäge Vater und so aagsproche. Aber wie ned andersch erwartet, wott er nüüt wüsse vo dem. Aber immer bini sis Chind! Woher hesch denn du das Grücht?

Johanna: Es wird halt viel gredt im Dorf. Und so wien er öich behüetet und underdrückt isch es au keis Wunder!

Florian: *(faltet die Hände und schaut nach oben)* Oh Herr im Himmel stand mir bii! Das dörf doch ned wohr sii, dass ihr mich eso im Schmutz umenand ziehnd?

Johanna: Bewiese chan ich s natürlich ned, aber grad de bescht Ruef händ Sie ned im Dorf und do chan ich nüüt defür! Und übrigens, warum hett sich de Silvan hinder em Huus versteckt?

Florian: Isch er am End go Öpfel chlaue? Ich wirde mir de Purscht mol vorchnöpfe!

Johanna: Es hett ehnder so uusgseh, wie wenn er öpper usspioniert.

Lorenz: *(kommt ihnen mit den Stiefeln in der Hand unter der Türe entgegen, hat die Hosenstösse hochgerädelt und hält dem Pfarrer die brandschwarzen Füesse entgegen)* Isch es eso rächt?

Linda: *(und Johanna schauen und lachen)*

Florian: Mit dene muesch ned prahle! Aber mir hole dir es paar alti Wulledeckene und denn chasch do uf de Kautsch schlofe. Und morn luege mir wiiter!

Lorenz: *(strahlt während sich der Vorhang schliesst ins Publikum)*

Vorhang

2. Akt

(Es ist am nächsten Morgen, der Tag erwacht und die Leute stehen nach und nach auf. Auf der Bühne ist es noch halbwegs dunkel)

1. Szene:

Lorenz, Karin, Johanna, Florian, Linda

Lorenz: *(schläft tief und fest auf der Couch, die etwas im Vordergrund stehen sollte, damit Lorenz von hinten nicht gesehen wird. Sein Hut und die Perücke liegen am Boden, sein Bart hat sich einseitig gelöst und in der Hand hält er eine leere Weinflasche)*

Karin: *(kommt mit Wäschezeine von links, rafft alle Kleider zusammen, welche Lorenz vor dem Schlafengehen hinten an eine Stuhllehne gelegt hat und wirft sie in die Zeine und schaut dabei auch noch den Mantel an der Garderobe an, lässt ihn aber hängen)* Wenn er sich scho ned wäscht, denn wäsch ich ihm halt wenigstens sini Lümpe. *(ab nach links)*

Johanna: *(klopft hinten an, da niemand antwortet, nochmals. Kommt dann von hinten auf die Bühne)* Hallo... hallo! *(geht zur Türe links und öffnet einen Spalt)* Hallo sind ihr nonig uuf? *(schliesst die Türe wieder und überlegt)* Janu, denn gang ich halt wieder. *(überlegt)* Nimmt mich aber scho wunder... *(geht nochmals zum Fenster und schaut hinaus)* ...was das für eine gsi isch wo do vom Huus ewägg glaufe isch. *(schüttelt den Kopf und will hinten ab)*

Florian: *(kommt von links und zieht sich noch fertig an)* Guete Morge Johanna! Was lärmisch umenand? Es isch nonig mol siebni.

Johanna: Entschuldigung. Ich han aagnoh, ihr sind uuf. S hett scho Liecht brönnt und ich han vorher en Maa gseh do vom Huus ewägg laufe. Han eigentlich zur Karin welle.

Florian: En Maa... was für en Maa?

Johanna: Weiss ned. En Chappe hett er aagha und en hochgstülpti Jagge, aber ich han ned viel dänkt debii. Ich han d Karin nur welle froge, öb sie mir echli Kafipulver chönnti uuslehne?

Florian: Weiss ned, öb sie scho uuf isch. Aber ich hole dir grad echli. *(nach links ab)*